

## Aufsatzthemen – Erlebnisaufsatz

*Verfassen Sie einen Erlebnisaufsatz! Wählen Sie aus den folgenden Themenvorschlägen aus!*

|  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| Abends allein zu Hause   | Blamiert!                            |
| Allein hätte ich das nie geschafft!                                      | Das alte Haus am Stadtrand           |
| Alles deine Schuld!  | Das hat weh getan!                   |
| Als einmal aus Spaß plötzlich Ernst wurde                                | Das hätte ich nicht von ihr gedacht! |
| Als ich einmal allein zu Hause war                                       | Das konnte auch nur mir passieren!   |
| Als ich einmal ein schlechtes Gewissen hatte                             | Das konnte ja nicht gut gehen!       |
| Als ich einmal einem Tier geholfen habe                                  | Das kostete Mut!                     |
| Als ich einmal einen Streich spielte                                     | Das war aber riskant!                |
| Als ich einmal gefährlich stürzte  | Das war eine bittere Enttäuschung!   |
| Als ich einmal im Dunkeln in den Keller geschickt wurde                  | Das war gefährlich!                  |
| Als ich einmal in ernster Gefahr war                                     | Das war Glück im Unglück!            |
| Als ich einmal mit dem Fahrrad stürzte                                   | Den Schlüssel vergessen              |
| Als ich einmal Pech mit dem Fahrrad hatte                                | „Der Nächste, bitte!“                |
| Als ich einmal schrecklich Angst hatte                                   | Die große Liebe                      |
| Als ich einmal sehr aufgeregt war  | Die Mutprobe                         |
| Als ich meiner Mutter zum Muttertag eine freudige Überraschung bereitete | Die Ruine                            |
| Als mir ein Tier Angst einjagte  | Dumm gelaufen!                       |
| Als mir einmal ein Streich gespielt wurde                                | Ein außergewöhnliches Ferienerlebnis |
| Als mir einmal ein Streich misslang                                      | Ein Erlebnis auf dem Schulweg        |
| Auf dem Rummelplatz  | Ein Erlebnis mit einem Tier          |
| Auf frischer Tat ertappt   | Ein ganz gemeiner Diebstahl          |
| Ausgesetzt!  | Ein toller Streich                   |
| Beim Zahnarzt  | Ein unfreiwilliges Bad!              |
|  | Eine aufregende Entdeckung           |

|   |  |
|---|--|
| Eine bittere Enttäuschung   | Mein Haustier ist weg!                           |
| Eine hilfreiche Sache   | Nie wieder!                                      |
| Eine misslungene Bergtour   | Scherben bringen Glück                           |
| Eine Nacht im Freien  | Scherben!  |
| Eine Panne mit dem Fahrrad  | Schon wieder vergessen!                          |
| Eine schwierige Entscheidung  | So ein Ärger!                                    |
| Eine unheimliche Begegnung  | So ein Leichtsinn!                               |
| Eingesperrt!  | So ein Pech!                                     |
| Endlich geschafft!  | So ein Schreck!                                  |
| Entlaufen!  | So etwas Unangenehmes!                           |
| Gefährliches Spiel  | Soll ich oder soll ich nicht?                    |
| Gewonnen!   | Uff, geschafft!                                  |
| Habe ich mich geschämt!   | Unerwarteter Besuch                              |
| Hätte ich doch mehr gelernt!  | Verirrt!   |
| Hätte ich doch nur auf meinen Vater /<br>meine Mutter / meinen Freund / meine<br>Freundin gehört! | Verraten!  |
| Hatte ich eine Wut!   | Verschlafen!                                     |
| Hatten wir einen Spaß!  | Versprochen ist versprochen!                     |
| Hilfe im richtigen Augenblick   | Vom Unwetter überrascht!                         |
| Hilfe, eine Wespe!<br>Immer ich!  | War das eine Aufregung!                          |
| Ins Eis eingebrochen  | Was hätte da alles passieren können!             |
| Lügen haben kurze Beine!  | Was ich einmal an einem Zebrastreifen<br>erlebte |
| Man muss sich nur zu helfen wissen!   | Wenn das nur gut geht!                           |
| Mein erster Auftritt  | Wenn ich das gewusst hätte!                      |
|   | Zu Besuch bei ...                                |

### **Hier noch einige Tipps:**

Achten Sie auf abwechslungsreiche Satzanfänge! (Nicht immer „Ich“, „Er“ oder „Dann“!)

Verbinden Sie kurze Gedanken zu einem längeren Satz! Vermeiden Sie aber lange, komplizierte Sätze! Eine gute Mischung wirkt interessant.

Vermeiden Sie unnötige Wortwiederholungen und gleiche Satzanfänge!

Erzählen Sie so, dass es für den Leser/die Leserin interessant oder spannend ist:

Beschreiben Sie den Höhepunkt der Geschichte sehr genau, geben Sie auch Gefühls- und Gedachtes an!

Vermeiden Sie Übertreibungen!

Die Erlebniserzählung wird im Präteritum geschrieben, im Höhepunkt kann das so genannte szenische Präsens verwendet werden.

Verwenden Sie nur sehr selten Wörter wie „machen“, „tun“, „sagen“, „gehen“!

## Aufsatzthemen – Fortsetzungsgeschichte

*Setzen Sie die Geschichten fort!*

### **Fortsetzungsgeschichte 1:**

Ich habe es erst Jahre später kapiert. Ich saß unter dem Eiffelturm auf der Wiese, von der mich bereits vor zehn Minuten der wichtigstuerische Aufseher verscheucht hatte und der bald wiederkommen würde. Auf einmal spürte ich die Wucht der Wahrheit und die Scham der Blindheit. Manche Idioten nennen das Liebe.

Aus dem Keller einer uralten, baufälligen Villa drangen unheimliche Geräusche nach draußen. Neugierig stieg ich eine knarrende Holztreppe hinab, um nachzusehen. Als ich das Licht meiner Taschenlampe anknipste, blieb mein Herz fast stehen ...

### **Fortsetzungsgeschichte 2: Die Entdeckung: Im Napf war ...**

Von Herbert war ich eingeladen, den Nachmittag bei ihm zu verbringen. Mein Freund erzählte mir, dass seine Mutter gesundes Essen koche. „Sogar unser Hund bekommt nur wenig Fleisch, dafür viele Flocken und – Hirsebrei“, war er stolz. Natürlich wunderte ich mich darüber, dass sogar der Hund nur Gesundes bekommt, sagte aber nichts.

Wir setzten uns an den Esstisch und nach dem Tischgebet brachte seine Mutter das Essen. Sogleich fing sie an, einen bräunlich-grünen Brei auf die Teller zu verteilen. Fragend schaute ich zu meinem Freund hinüber, doch dieser löffelte schon fleißig die seltsame Speise. Zögernd nahm ich den Löffel in die Hand und rührte in dem Brei herum. Es ekelte mich vor den kleinen Bröckchen, die mit dem Brei vermischt waren. Doch es blieb mir keine Wahl: Wenn ich nicht unhöflich sein wollte, musste ich essen. Ich kostete, der Brei schmeckte bitter und ungewürzt, und mir wurde übel. Herbert und seine Mutter hatten schon fertig gegessen und meinten: „Du kannst dir ruhig Zeit lassen!“ Mein Freund meinte weiters: „Ich werde inzwischen das Geschirr wegräumen.“ Seine Mutter half ihm dabei, und als beide in der Küche verschwunden waren, dachte ich verzweifelt nach: „Wie könnte ich dieser Speise entkommen?“ Da sah ich neben meinem Sessel ...

### **Fortsetzungsgeschichte 3: Wir hatten Angst**

Von uns daheim bis ins nächste Krankenhaus fährt eine Rettung ungefähr eine Viertelstunde. Unser Vater war nicht zu Hause, Arzt war keiner erreichbar, und meine Schwester ...(Name) / mein Bruder ...(Name) stöhnte vor enorm hohem Fieber. Da packte meine Mutter ...(Name des Kindes) und legte sie/ihn gut in Decken eingewickelt auf die hinteren Sitze unseres Autos. Ich setzte mich dazu und sorgte, dass meine Schwester/mein Bruder gut liegt.

*Schreiben Sie die Geschichte fertig! Der Höhepunkt ist die Aufnahme im Krankenhaus. Lesen Sie vorab das Gedicht „Der Erlkönig“ von Johann Wolfgang Goethe, das Sie inspirieren könnte.*

## **Erlkönig**

*von Johann Wolfgang Goethe*

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
Es ist der Vater mit seinem Kind;  
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,  
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“  
„Siehst Vater, du den Erlkönig nicht?  
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?“  
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!  
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;  
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,  
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  
Was Erlenkönig mir leise verspricht?“  
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!  
In dürren Blättern säuselt der Wind.“

„Willst, feiner Knabe, du mit mir geh'n?  
Meine Töchter sollen dich warten schön;  
Meine Töchter führen den nächtlichen Rei'n  
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort  
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?“  
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:  
Es scheinen die alten Weiden so grau.“

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;  
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“  
„Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!  
Erlkönig hat mir ein Leids getan!“

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,  
Er hält in den Armen das ächzende Kind,  
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;  
In seinen Armen das Kind war tot.



Der Erlkönig. Illustration von Moritz von Schwind

**Fortsetzungsgeschichte 4:**

Bevor ich irgendetwas anderes tat, schaltete ich meinen Computer ein. Als er hochgefahren war, öffnete ich das Mailprogramm und loggte mich ein. Plötzlich richtete sich mein Blick starr auf den Bildschirm.

## Erzählkern ausgestalten

*Gestalten Sie den Erzählkern zu einer vollständigen Erlebniserzählung mit Überschrift, Einleitung, Hauptteil und Schluss aus!*

### **Thema 1:**

München – Ihrem Hund verdankt eine Familie in Trudering ihr Leben. Weil sich das Tier unruhig verhielt, wachte die 13-jährige Sabine, in deren Zimmer sich der Hund nachts für gewöhnlich aufhielt, gegen 1:00 Uhr auf und entdeckte dicke Rauchschwaden, die von der Küche ausgingen und sich bereits im ganzen Haus ausgebreitet hatten. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen, nachdem die Hausbewohner in Sicherheit gebracht worden waren. Wie die Polizei später mitteilte, liegen noch keine Erkenntnisse über die Brandursache vor. Der Schaden wird auf 100.000 Euro geschätzt. Personen kamen nicht zu Schaden.

### **Thema 2:**

12-jährige Schülerin stoppt rollenden Bus ohne Fahrer  
Altkirch (dpa) Eine 12-jährige Schülerin hat im Elsass (Frankreich) einen voll besetzten Schulbus gestoppt, der sich ohne Fahrer in Bewegung gesetzt hatte. Der Chauffeur war ausgestiegen, weil die Bremsen ein merkwürdiges Geräusch von sich gegeben hatten, berichtete gestern die Schulleitung. Den Motor habe er nicht abgeschaltet. Die Zwölfjährige war bei dem Zwischenfall am Freitag auf den Fahrersitz gesprungen, als sie bemerkte, dass der Bus rollte. Sie konnte das Fahrzeug, in dem sich etwa 50 Schüler befanden, gerade noch bremsen. Der Bus hatte bereits den Zaun zu einem Campingplatz durchbrochen und ein Verkehrsschild umgefahren. Verletzt wurde niemand.

### **Thema 3:**

Chiemsee: Dem raschen Einsatz der Wasserwacht verdanken zwei Jugendliche aus Bayern ihr Leben. Die beiden konnten am vergangenen Wochenende wegen eines plötzlich aufziehenden Gewitters mit ihrem Ruderboot nicht mehr das Ufer erreichen und kenterten. Die Männer der Wasserwacht, die auf das dramatische Geschehen aufmerksam wurden, retteten die Jugendlichen rechtzeitig mit ihrem Motorboot.

### **Thema 4:**

Hildesheim (hs) Ein „Bombenfund“ hat gestern Nachmittag zwei Schüler (11 und 12 Jahre) und die Polizei in Atem gehalten. Als die beiden Jungen im Berghölzchen spielen wollten, stießen sie auf ein höchst verdächtiges Objekt. Etwa 20 Meter vom Waldrand entfernt steckte ein ungefähr 50 Zentimeter großer, verrosteter, zylinderförmiger Gegenstand im Boden. Für die Jungen war die Sache klar: Wieder eine Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg! Schnell riefen sie bei der Polizei an, die Beamten kamen sofort und ein Polizist stellte nach kurzem Hinsehen fest: „Das ist ja tatsächlich eine Bombe!“ Totenstille im Wald. Was sollte nun geschehen? Endlich nahmen die beiden Polizeibeamten den Fund genauer unter die Lupe. Sie entfernten vorsichtig Stöckchen und Laub rund um den Gegenstand und kratzten etwas Erde beiseite. Da lockerte sich plötzlich das völlig verrostete Gebilde und gab sein Geheimnis preis: Es war ein schräg auf seiner Öffnung stehender, zementgefüllter, alter Blecheimer. Alle waren erleichtert. Die beiden Jungen wurden gelobt, weil sie sich richtig verhalten hatten.